Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 21 (1970)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: 90. Generalversammlung in Schaffhausen vom 13. bis 15. Juni 1970 : Tagungsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungsbericht

Trotz der peripheren Lage der Stadt Schaffhausen vermochte das ungemein reichhaltige Tagesprogramm, von dem man aus dem Heft 2 der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler» eine anschauliche Vorstellung erhielt, über 500 Mitglieder und Gäste anzulocken. Zahlreich erschienen auch die Berichterstatter am Samstagvormittag zur *Pressekonferenz*, an der sich die leitenden Organe der Gesellschaft bereitwillig mit Auskünften beteiligten. Als Präsident stellte Dr. *Alfred G. Roth* den Bearbeiter der Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, Dr. *Bernhard Anderes* (Rapperswil), vor. Dieser konnte betonen, daß der sanktgallische Bezirk Gaster sehr wohl die Bearbeitung in einem besonderen Inventarband lohnte. Alarmierend ist die Lage jedoch beim Bestand der Bauernhäuser: im Gaster ist kaum noch ein künstlerisch wertvolles Bauernhaus unversehrt erhalten! Die Bauernhausforschung und -pflege wird hier zu spät kommen. Sie wird nur noch Nekrologe verfassen können. Präsident Dr. Roth erwähnte die Maßnahmen der Meliorationsämter, durch welche viele solcher Bauten verschwinden.

Dr. *Albert Knoepfli*, Präsident der Redaktionskommission, wies auf die fundamentalen und immer größer werdenden Anforderungen an die Inventarisation hin. Der Nerv der Bestandesaufnahme ist das Archiv: in ihm werden die Urkundenauszüge, die Sekundärliteratur, die Pläne und Photos in ihrer Gesamtheit gesammelt. Der Gang der Inventarisation sollte beschleunigt werden können, zumal ihre Erkenntnisse von der Landes-, Regional- und Ortsplanung laufend ausgewertet werden sollten. Für mehrere Landesgegenden fehlt es an Nachwuchs bei der Inventarisation. Es können aber auch neue Kräfte ans Werk gehen: im Kanton Wallis wird am 1. Januar 1971 die erste weibliche Bearbeiterin mit der Inventarisation des unteren Kantonsteils beginnen, für den Abschluß des Zürcher Inventars hält die Gesellschaft dem Kanton einen qualifizierten Kunsthistoriker zur Verfügung.

Der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission, Prof. Dr. *Alfred A. Schmid*, orientierte kurz über die neue Publikationsreihe, welche die GSK im Sinne von Ergänzungswerken zu den «Kunstdenkmälern der Schweiz» herausgeben wird. Die Monographienreihe setzt eine Gesellschaftstradition fort, die vor dem Ersten Weltkrieg mit Publikationen über Müstair und die Valeria begründet worden ist. Sie hält sich thematisch an die standortgebundene Kunst und behandelt Probleme, die mit den Baudenkmälern in engem Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft erteilt selbst keine Forschungsaufträge, sie regt jedoch an und fördert Arbeiten, die in ihren Aufgabenkreis fallen. Was ihr unterbreitet wird, unterzieht sie einer strengen Prüfung sowohl nach Stoffwahl als auch nach Niveau und nimmt in ihr Programm nur auf, was ihren Ansprüchen in jeder Beziehung genügt. Die neue Reihe weitet die Tätigkeit der Gesellschaft in kunsthistorischer Richtung aus; die Priorität behalten aber eindeutig die Kunstdenkmälerbände.

Als erstes Beispiel der Monographienreihe stellte darauf Dr. *Peter Felder* seine als 2. Jahresgabe 1970 vorgesehene Arbeit über den Barockplastiker Johann Baptist Babel vor. Von den sichtbaren Fortschritten an der Herstellung des Bandes I des «Kunstführers

durch die Schweiz» zeugten die Abzüge des Vorwortes. Prof. *A. Schmid*, zusammen mit Prof. *H. R. Hahnloser*, Herausgeber des «Kunstführers», konnte im weiteren überzeugende Beispiele der Illustrierung und der Ortspläne für das außerordentlich gewichtige und sehnlichst erwartete Werk vorlegen.

An der *Generalversammlung* in dem festlich und intim wirkenden *Stadttheater* erwies Präsident Dr. *Alfred G. Roth* in seiner Eröffnungsrede dem historischen und dem heutigen Geistesleben Schaffhausens seine Reverenz, indem er an die Persönlichkeit Johannes von Müller, an die seit zwei Jahren bestehende Natur- und Heimatschutzordnung des Kantons, an die Forschungen von Karl Schib, Walter Ulrich Guyan und Reinhard Frauenfelder erinnerte. In Ergänzung seines in Heft 2 von «Unsere Kunstdenkmäler» erschienenen Jahresberichtes dankte er den Autoren der beiden 1969 erschienenen Kunstdenkmälerbände und den vielen Helfern bei der Herausgabe der Festschrift Albert Knoepfli. Die Finanzlage konnte dank den Maßnahmen des vorzeitig zurückgetretenen Quästors Hubert Waßmer und von Aktuar Dr. R. E. Amstad konsolidiert werden. Bei Bundesrat Tschudi fanden wir Verständnis für unsere Anliegen, und unser neu zu wählender Aktuar Max Altorfer wird die Verbindung zum Eidg. Departement des Innern sicherstellen. Der Präsident dankte angelegentlich allen, die sich für die Ziele unserer Gesellschaft eingesetzt haben.

Die Berichte über die Tätigkeit der beiden Kommissionen von Albert Knoepfli und Alfred A. Schmid waren der Versammlung aus Heft 2 des Mitteilungsblattes bekannt. Dagegen mußte der Delegierte des Vorstandes, Dr. *Hans Maurer*, noch sorgfältig über die Rechnung und das Budget berichten, worauf man den leitenden Organen Decharge erteilte. Der Versammlungsbeschluß auf Erhöhung des Jahresbeitrages auf 60 Franken wird die Finanzlage weiter festigen helfen, die durch die außerordentlichen Aufwendungen für den «Kunstführer» so stark belastet wird.

Als *neuer Präsident* konnte Nationalrat *Franco Masoni* (Lugano) gewonnen werden, dem, wie auch dem leider zurücktretenden Dr. Alfred G. Roth, herzlicher Beifall dankte. Weiter treten in den Vorstand ein: Generaldirektor *Arnold Voegelin* (Bern) als Quästor, *Max Altorfer* (Bern) als Aktuar, Ständerat Dr. *Ferruccio Bolla* (Lugano), Dr. *Walter Schläpfer* (Trogen), Prof. Dr. *André Donnet* (Sion) und Architekt *Jakob Zweifel* (Zürich). Als Rechnungsrevisoren werden amten: *Philipp Garraux* (Bern) und neu Dr. *Francis Yaux* (Pully).

Auf die speditiv abgewickelten Verhandlungen folgte eine genußreiche akademische Lehrstunde, die Prof. Dr. *Adolf Reinle* (Universität Zürich) in Form eines von prachtvollen Lichtbildern begleiteten Vortrages über «*Das Stiftergrab von Schaffhausen als Denkmal der romanischen Plastik*» darbot. Das erst 1921 im Schutt des Münsters entdeckte Grabmal der Stifterfamilie erhielt einen würdigen Platz in der zum einstigen Kloster gehörenden Erhardskapelle des Museums zu Allerheiligen. Die liegenden, dreiviertel lebensgroßen Statuen stellen den Klosterstifter und Stadtgründer Graf Eberhard von Nellenburg, seinen Sohn Burkhard und (nur fragmentarisch erhalten) seine Gemahlin Ita dar. Zu der einzigartigen historischen Bedeutung kommt die hervorragende kunstgeschichtliche Geltung dieser Monumentalplastiken hinzu. Sie repräsentieren den Stil des frühen 12. Jhs., der seine formalen Elemente wohl vor allem aus der Buchmalerei der romanischen Zeit gewann und sie in lapidarer Form verarbeitete.

Stein am Rhein entzückte am Sonntag, den 14. Juni drei große Exkursionsgruppen. Unser Bild zeigt vor dem Eingang zu einem der typischen Erkerhäuser am Rathausplatz Hans Martin Gubler, Hans Maurer, Jürg Ganz und Fritz Lauber

Der erhabene Innenraum des Münsters bildete den Ausgangspunkt für die sorgfältig vorbereiteten *Gruppenführungen*. Dr. *Reinhard Frauenfelder*, der verdiente Inventarisator des Kantons Schaffhausen, zeigte der großen Versammlung die stilgeschichtliche Bedeutung dieses wohlerhaltenen Denkmals der Hirsauer Bauschule auf, das eine vorbildliche Restaurierung erfahren hat. Im Museum zu Allerheiligen erläuterten sodann der Direktor, Prof. Dr. *Walter Ulrich Guyan*, sowie Frau Dr. *D. Sigerist* und Konservator Dr. *Max Freivogel* die zur Auswahl bereitgehaltenen Themengebiete: das Museum als Ganzes, die durch viele Zimmereinrichtungen repräsentierte Wohnkultur, die Sommerausstellung der Sammlung Han Coray. Das Sonnenburggut stellte das Ehepaar Dr. *B. Peyer* in liebenswürdigster Art vor. Gleichzeitig führten Dr. Reinhard Frauenfelder, Dr. *Claude Lapaire* (auf französisch), Architekt *Walter Henne*, Dr. *Karl Schätti* und Dr. *Karl Schib* ihre Gruppen durch das Münster, zum Munot hinauf oder durch die Altstadt, die trotz stark pulsierendem Geschäftsleben eine Wohnstadt bleiben soll.

Eine angenehme Überraschung erlebte man nach Abschluß der Führungen, als im Münster Organist *Theodor Käser* musizierte und das offizielle Schaffhausen der Tagungs-

gesellschaft seine Sympathie bekundete. Im Namen der Regierung, des Stadtrates und der Museumsleitung begrüßte Stadtpräsident Dr. *Felix Schwank* die Versammlung mit einer gehaltreichen Ansprache. Er konnte darauf hinweisen, daß die reichen Ergebnisse der Restaurierung von Münster und Kreuzgang dank einem Legat publiziert werden, und daß die Erneuerung des Münsterturmes, der bereits eingerüstet ist, nunmehr Wirklichkeit wird. Ebenso soll die 2000 Personen fassende Stadtkirche St. Johann restauriert werden. Intensive Aufmerksamkeit und Arbeit erfordert die Erhaltung der vielbewunderten Altstadt mit ihren Portal- und Erkerfassaden. Eine Kommission wirkt beratend bei den Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen mit. Als wirtschaftlich kräftig pulsierendes Zentrum soll die Innenstadt mit ihren zurzeit 5000 Bewohnern weiterhin eine wohnliche Stadt bleiben.

Starken Anklang fand auch die vom neuen Gesellschaftspräsidenten, Nationalrat *Franco Masoni*, in mehreren Sprachen mit Humor und mit rhetorischem Glanz dargebotene Einführungsrede. Von seiner aktiven Mitarbeit darf man sich viel versprechen für die Weiterführung der Inventarisation in dem an Kunststätten überreichen Kanton Tessin und für die Verbreitung des gesamtschweizerischen Inventarwerkes in diesem Kanton. – Nachdem dann beim Aperitif im Dämmerlicht des Münsterkreuzganges der gesellige Teil der Tagung begonnen hatte, erhielten die Teilnehmer von Prof. Dr. *W. U. Guyan* noch den Führer durch das Museum zu Allerheiligen als willkommenes Geschenk.

Dank und Anerkennung schuldeten die Tagungsteilnehmer den Persönlichkeiten, die sich für das außerordentlich reichhaltige Programm der kunsthistorischen Exkursionen vom 14. und 15. Juni eingesetzt haben. Die im Heft 2 von «Unsere Kunstdenkmäler» einläßlich beschriebenen Routen ergaben geradezu ein Bild der Nordschweiz und einiger angrenzender Gebiete, und für die Führungen konnten beste Kenner der einzelnen Regionen und Stätten gewonnen werden. Mit Dr. h. c. *Albert Knoepfli* besuchte man Stein am Rhein und thurgauische Baudenkmäler vom Kloster Katharinental bis zur Schloßkapelle Mammern. Dr. *Jürg Ganz* führte seine Gruppe in drei Kantone, nämlich nach Stein am Rhein, nach Dießenhofen und zum Kloster Paradies wie zum zürcherischen Oberstammheim. Dr. *Josef Grünenfelder* begann mit Neunkirch und Hallau und drang dann ebenfalls in den Kanton Zürich, zum Kloster Rheinau, vor. Gänzlich im Zürichbiet bewegte sich Dr. *Walter Drack* auf der Rundfahrt von Rheinau nach Eglisau, Bülach, Seeb-Winkel und zur Kapelle auf Breite bei Nürensdorf. Dem Zürcher Weinland galt die vom Winterthurer Stadtbaumeister *Karl Keller* geleitete Tour nach Marthalen, Flaach, Berg am Irchel und weiteren Orten, zu denen noch das thurgauische Buch bei Frauenfeld hinzukam. Über die Landesgrenze hinaus zog man mit Dr. *Ernst Murbach* und *Hans Martin Gubler* (nach Besuchen in Oberstammheim und Stein am Rhein): nach Schienen und zu der herrlichen Rokokokirche von Hilzingen. – Für den Montag stand eine besonders lockende Fahrt durch süddeutsches Land bevor. Dr. *Lothar Merkelbach* (Tübingen) und weitere Persönlichkeiten erschlossen den Teilnehmern die Schönheiten der alten Stadt Rottweil am Neckar. Die Kunststätten der einstigen Fürstenresidenz Donaueschingen würdigten Frl. Dr. *E. Huber* und Führer im Schloß. Durch die vorbildlichen Exkursionen sorgt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte dafür, daß die Kunstdenkmäler nicht nur inventarisiert, sondern auch besucht und erlebt werden. Eduard Briner